Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth **Band:** 18 (1867)

Heft: 2

Artikel: Schweizerische Milchprodukten-Ausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haltet also Euere Gemeindsgenoffen an, ohne Zeitverlust es bei den Municipalitäten anzuzeigen, wenn ihnen ihr Vieh erkranket.

Uhndet es streng, und nach Vorschrift unserer Verordnungen an densenigen, welche das Uebel verheimlichen, wenn diese fürchterliche Krank- heit zuerst bei Euch ausbricht, so schont nicht die geringen Unkosten, sondern laßt die ersten angesteckten Thiere schlagen, und alle diesenigen welche neben ihnen gestanden baben, schlachten, und vergutet den Werth dem Eigenthümer, den Werth der letztern. Dies ist das einzige zuverstäßige Mittel, welches inan in der Schweiz und in Deutschland mit Erfolg dagegen gebraucht hat.

Es giebt kein Heilmittel gegen diese Krankheit. Eine lang erprobte Erfahrung hat es bewiesen, daß von hunderten erkrankten Stücke Bieh kaum fünf davon gekommen sind. Wenn sie einmal in einem Stalle ist, bleibt selten ein einziges tavon befreit. Menschen und Thiere können die Krankheit in gesunde Orte tragen, jene in ihren Kleidern, diese in ihrem Fell; die Milch und das Fleisch des kranken Viehes ist Mensschen und Thieren tödtlich.

Sehet Mitbürger, so fürchterlich ist der Feind, der auf Euern Biehhaben lauert. Mit diesen würdet Ihr selbst die Möglichkeit verlieren, Euch von Euerem bisherigen Elend zu erholen. Der Berlust Eueres Biehes würde Euern und Eurer Kinder Ruin nach sich zichen. Berbindet Euch also zu strenger Wachsamkeit und zu getreuer Besolgung der Berordnungen, welche wir desbalb an Euch ergeben lassen.

Den Faulen und Trägen verläßt Gott, die Bemühungen des Fleißigen und Sorgsamen belohnt und segnet er.

> Der Prässdent des provisorischen Präsekturraths: M. Anton Caderas.

Schweizerische Milchproduften=Ausstellung.

Veranstaltet durch den landwirthschaftlichen Verein.

Wenn in neuester Zeit die bäufige Wiederkehr landwirthschaftlicher Ausstellungen sowohl in Vereinen als in der Presse getadelt worden ist so haben diese Stimmen — namentlich in Bezug auf die Gesammt-ausstellungen — ihre volle Berechtigung, da der Fortschritt in Produktion und Fabrikation bekanntlich nicht in so schnellem Laufe dahineilt, daß er in kurz auf einander folgenden Zeiträumen gemessen werden kann und die Kosten der großen Ausstellungen nicht immer im richtigen Ber-hältnisse zu dem geistigen und materiellen Gewinne stehen. Allein man

kann bei einer Ausstellung auch einen ganz andern Zweck als die Beurtheilung des Fortschritts oder die Darlegung der Gesammtproduktion eines Landes im Auge haben, nämlich die Beantwortung einer einzelnen national=öfonomisch wichtigen Frage aus dem Gebiete der Landwirthschaft.

Mit einer solchen Frage tritt der alpwirthschaftliche Berein vor die gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung der Schweiz und möchte dieselbe durch eine Spezialausstellung beantwortet wissen. Die Frage heißt:

> Welches sind die preiswürdigsten schweizerischen Milchprodukte und wo werden dieselben fabrizirt?

Wenn nach den neuesten Erhebungen des eidgenössischen statistischen Büreaus das schweizerische Hornvieh eine Summe von 158 Millionen repräsentirt, so brauchen wir uns wohl nicht zu rechtsertigen, wenn wir eine Untersuchung über das Hauptprodukt dieses Viehstandes anbahnen. Die Milch wird bekanntlich in unserm Vaterlande auf die verschiedenartigste Weise verarbeitet und verwerthet, aber Niemand weiß darüber allseitigen Ausschluß zu geben, und viele ausgezeichnete Produkte sind den meisten Landwirthen kaum dem Namen nach bekannt. Es hat beinahe seder Kanton und in einzelnen größern Kantonen wieder sede einzelne Gegend — um nur ein Beispiel anzusühren — ihre eigenthümzliche Käsesabrikation, deren Produkte in Bezug auf Vollkommenheit und Reinertrag sehr weit auseinander gehen.

Unsere Frage läßt sich am besten beantworten, wenn wir eine möglichst vollständige Zusammenstellung der schweizerischen Milchproduste (Räse, Butter, Zieger, Milchzucker u. s. w.) veranstalten und so unter Mitbülse der Bundesbehörden, der Kantonsregierungen und landwirthschaftlichen Bereine, sowie aller dersenigen, die ein Interesse für unsere Sache
haben, uns über die Fabrifate eines höchst wichtigen Zweiges unserer Volkswirtschaft in's Klare sezen. Eine solche Ausstellung sest uns in den Stand, eine ganze Reihe von weitern speziellen
Fragen zu beantworten, von denen wir nur einzelne wenige hervorheben:

- 1) Welches sind die besten fetten, halbsetten und magern Käse der Schweiz?
- 2) Wo werden dieselben fabrizirt und welches sind die besten Be-
- 3) Wie verhalten sich die Preise der verschiedenen Käsearten zu einander? Bei welchen wird die Milch am besten verwerthet?
- 4) Wo wird die beste Butter (Ziger, Mildzucker 20.) sabrizirt? Welches sind die sichersten Bezugsquellen?
- 5) Wie verhalten sich die Produtte der Gesellschaftskäsereien zu

densenigen der Sennenkäsereien (durch einen einzelnen Unternehmer geführt) und der Privatindustrie, wie diesenige der Ebene zu densenigen der Alpen?

6) Auf welchem Wege wird überhaupt die Milch am vortheilhaftesten verwerthet? u. s. w.

Nachdem wir uns über den Zweck der Ausstellung in Kürze ausgesprochen, wollen wir auch die Beweggründe anführen, die uns zur Anordnung derselben und zwar im gegenwärtigen Zeitpunkt veranlaßen. (Eine Veranstaltung der Ausstellung vor der Pariser Ausstellung wäre freilich noch zweckdienlicher gewesen, allein es sehlten dem Vereine die hiezu nöthigen materiellen Mittel und sein Ziel ist ein wesentlich anderes, als das der Veltausstellung: er will zunächst vom eigenen Lande durch eine genaue Zusammenstellung wissen, was dasselbe produzirt.) Neben bereits angeführter Unsenntniß der verschiedenen Fabrisate und ihrer Versbreitungs-Bezirke sind zunächst einige Klagen, die in den letzten Jahren laut und öffentlich ausgesprochen wurden, die Beweggründe unsers Prosiektes. Sie lauten folgendermaßen:

"Die schweizerische Käsefabrikation liefert nicht mehr ein so gutes Produkt, wie früher; sie wird durch die Nachbarländer sogar übertroffen und hat eine immer größere Konkurrenz sowohl in Bezug auf die Boll-kommenheit der Waare, als auf die Preise zu bestehen; die Produkte des Exports werden vielerorts zu wenig sorgkältig fabrizirt, wodurch dieselben in Mißkredit gebracht werden; die Butterfabrikation läßt überall in der Schweiz sehr viel zu wünschen übrig; der Käsehandel leidet an verschiedenen Uebelskänden u. s. w."

Nicht mit Unrecht wird ferner auf die Gleichgültigkeit hingewiesen, mit welcher in- und ausländische Käseausstellungen von Fabrifanten und Negotianten behandelt werden, wofür sämmtliche schweizerische Produkten- ausstellungen seit Jahren, sowie die Ausstellungen in Paris ein glänzendes Zeugniß ablegen.

Endlich sind es national-ökonomische Fragen, die uns eine Untersuchung des wichtigen Erwerbszweiges zur Pflicht machen; wir nennen beispielsweise folgende: kann die sehr bedeutende Einsuhr fremoländischer Butter nicht vielleicht theilweise durch inländisches Fabrikat ersetzt werden? können wir die eingeführten Käsearten (Limburger, Backsteiner u. s. w.) nicht im eigenen Lande fabriziren? sollte nicht überhaupt auf Fabrikation von wohlseilem Käse, der als Bolksnahrung sich empsiehlt, mehr Rücksicht genommen werden? u. s. w.

Kurz, es knüpft sich an eine genaue Prüfung und Würdigung unserer Milchprodukte eine solche Menge der verschiedenartigsten Fragen an, daß die von uns vorgeschlagene Ausstellung als ein eigentliches Bedürfniß der Land- und Alpenwirthschaft erscheint.

Wir beabsichtigen nicht eine Schau-Ausstellung mit äußerem Gepränge und großen Einrichtungskosten, sondern eine ganz prunk-lose, aber möglichst vollständige Zusammenstellung sämmtlicher schweizerischer Milchprodukte zur Belehrung der landwirthschaftlichen Bevölkerung, zu eingehender Prüfung durch Sachverständige und namentlich zur Aufmunterung der Fabrikanten. Wenn wir in Bezug auf die Einrichtung und Ausstattung mit mög-lichster Sparsamkeit zu Werke gehen werden, so geschieht es in der wohlmeinenden Absicht, um desto größere Opfer für Ertheilung von Prämien, zur Erleichterung der Aussteller, zur genauen Untersuchung der verschiedenen Produkte und zur eingehenden Beantwortung der angeregten Fragen bringen zu können.

Die Ausstellung findet laut Beschluß des alpwirthschaftlichen Bereinsvorstandes Statt:

vom 1. bis 11. September 1867 in Bern.

Wir hoffen, das von uns angeregte Unternehmen werde in der ganzen Schweiz freudige Zustimmung finden und der alpwirthschaftliche Verein von Seiten der Bundesregierung, der Kantonsregierungen und landwirthschaftlichen Vereine mit Rath und That bestens unterstützt werden.

Der Vorstand bes alpwirthschaftlichen Vereins.

Programm.

Der schweizerische alpwirthschaftliche Berein veranstaltet vom 1. bis 11. September in Bern eine Ausstellung der schweizerischen Milch= produkte und der bezüglichen Geräthschaften.

Diese Ausstellung bezweckt, ein möglichst vollständiges Bild sämmtlicher in der Schweiz erzeugter Milchprodukte als der verschiedenen Hart- und Weich-Räsesorten, der Kräuterkäse, Butter, des Ziegers, Milchzuckers 20., um durch genaue Prüfung und Vergleichung derselben die größere oder geringere Vollkommenheit ihrer Erstellung und ihren Werth sowohl für den einheimischen Verbrauch als für die Aussuhr zu ermitteln.

Deßgleichen sollen die in den verschiedenen Gegenden zur Herstellung dieser Produtte dienenden Geräthschaften, als Käsereigeräthe, Milchgeschirre, Milchwagen 2c. nach ihrer Zweckdienlichkeit und Vollkommenheit geprüft werden. Die Aussteller sind eingeladen, ihre Anmeldungen brieflich bis spätestens Ende Juli beim Präsidenten der Ausstellungskommission, Herrn Direktor Schatzmann in Kreuzlingen (Thurgau) einzugeben unter genauer Angabe der Art, Zahl und des Gewichtes ihrer Ausstellungsgegenstände.*)

Die Ausstellungsgegenstände selbst sind vom 26. bis 28. August franko ins Ausstellungsgebäude (Kavalleriekaserne) in Bern abzuliefern. Jedem derselben ist sowohl der Name des Ausstellers als des Fabristanten, sowie der Verkaufspreis beizugeben. Verspätet eingehende vers wirken ihren Anspruch auf Prämien.

Die Direktion des schweizerischen alpwirthschaftlichen Vereins bestellt für die Austheilung der Ausstellungsprodukte ein Preisgericht von 11 sachkundigen Männern aus verschiedenen Theilen der Schweiz, denen behufs besonderer Untersuchung eventuell der Beizug weiterer Fachmänsmänner gestattet wird.

Es steht dem Preisgerichte frei, sich in gutfindender Weise von der Beschaffenheit der Ausstellungsprodukte zu überzeugen

Für Ertheilung von Prämien wird ein Beitrag von Fr. 1000 bis Fr. 1500 ausgesetzt, sowie eine angemessene Anzahl von Ehren = meldungen.

Die Ausstellungsgegenstände werden nach folgenden verschiedenen Abtheilungen beurtheilt:

- I. Jefte Kafesorten (auch Sartfase).
 - A. Fettkäse.
 - B. Salbfette Rafe.
 - C. Magertäse.
- II. Weichkäsesorten (Vacherin u. dgl.)
- III. Butter, Bieger, Mildzucher, pulverifirte Mild u. f. w.
- IV. Gerathichaften.

Jeder Aussteller von Käse hat genau anzugeben, in welcher Abtheilung er seine Produkte beurtheilt münscht.

In der ersten Abtheilung wird für Fettkäse als erster Preis Fr. 70, für halb setten Fr. 40, für Magerkäse Fr. 25 bestimmt; in der zweiten Abtheilung als ersten Preis Fr. 30, in der dritten Fr. 30, in der vierten Fr. 40.

Ueber die Anzahl und den Betrag der Prämien in jeder Abtheilung entscheidet das Preisgericht innerthalb des ihm hiefür eröffneten Kredites.

^{*)} Notizen über das verwendete Milchquantum, die Zeit der Fabrikation, die Sobe des Ortes, wo die Produkte subrizirt wurden (Berg, Thal 2c.) sind sehr erwünscht.

Die Ehrenmeldungen werden sowohl den Geldprämien beigefügt, als auch ohne solche verließen.

Die Namen der mit Prämien und Chrenmeldungen Ausgezeichneten werden nach Schluß der Ausstellung in den "alpwirthschaftlichen Monatsblättern" veröffentlicht.

Die Geldprämien fallen zur Hälfte dem Aussteller, zur Hälfte dem Fabrikanten zu, sofern nicht beide die nämliche Person sind.

Vor Ablauf des Ausstellungstermins darf ohne besondere Bewillisgung des Preisgerichtes kein ausgestellter Gegenstand zurückgezogen werden.

Der Eintrittspreis beträgt am ersten Tag Fr. 1.50, am zweiten Fr. 1. —, vom dritten an 50 Cts. pr. Person. Die Aussteller haben freien Eintritt.

Die Preisvertheilung findet am 3. Sept. Vormittags 11 Uhr im Ausstellungsgebäude statt.

Die ausgestellten Gegenstände müssen bis spätestens am 13. Sept. vom Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden. Für länger zurückleibende übernimmt die Direktion keinerlei Verantwortlichkeit.

Auswärtigen Sinsendern werden ihre Ausstellungsgegenstände, auf geäußerten Wunsch hin, auf ihre Nechnung und Gefahr wieder zurücksgeschickt.

Sofern es die Aussteller ausdrücklich Bünschen, werden ihre Produkte nach Schluß der Ausstellung einer Versteigerung oder sonstwie dem Verkaufe ausgesetzt und Bestellungen auf die betreffende Waare aufgenommen.

Die Direktion behält sich vor, Käsesorten und Geräthe von Werth aus solchen Gegenden der Schweiz, die sich nicht aus eigenem Antriebe an der Ausstellung betheiligen sollten, selbst herbeizuschaffen, um die Uebersicht der inländischen Milchprodukte möglichst zu vervollständigen. Solche Sorten sind aber von der Konkurrenz um Prämien und Ehrensmeldungen ausgeschlossen.

Indem wir schließlich alle resp. Produzenten zur Betheiligung freundlich einladen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß diese erste schweizerische Moltereiausstellung für die Hebung und das Gedeihen dieses vaterländischen Industriezweiges von guten Folgen sein werde.

Zürich den 9. Dezember 1866.

Die Direktion

des schweiz. alpwirthsch. Bereins.

Indem hiemit auch die Landwirthe resp. Molkenproduzenten Graubündens insbesondere eingeladen werden, sich an der oben näher bezeichneten Ausstellung sehr zahlreich zu betheiligen, machen wir besonders die Alpenbesitzer auf die Wünschbarkeit ausmerksam, daß ihre Produkte bei dieser Ausstellung allgemeiner bekannt würden und der Absatz und damit auch die Produktion von Käse unserer Alpen gehoben würde.

Zu Aufschlüssen und zur Unterstützung dieses Unternehmens erklärt sich sederzeit bereitwillig Der Vorstand des bündner, landwirthsch. Vereins.

Aus den Gerichtsfälen.

Das Kantonsgericht versammelte sich den 11. Februar zur Behandlung verschiedener Eriminal= und Civilfälle.

Erstere betreffen: 1) B. Bonifazi von Mons, der wegen fleisch-

lichen Vergehens zu 8 Monaten verurtheilt murde.

2) Helena Ehrle oder Heilig von Ravensburg. Dieselbe wurde wegen Diebstahl von Waaren im Werthe von ca. Fr. 170 mit 6 Mon. Gefängniß und 10 J. Verweisung bestraft.

3) August Müller von Amriswyl in Thurgau, wegen Diebstahl von Gegenständen im Betrage von ca. Fr. 100 mit 6 Mon. Gefängniß

bestraft.

4) Andreas Göldi von Sennwald, Kin. St. Gallen, wegen eines Diebstahls in Safien im Betrage von ca. Fr. 200 zu 1 Jahr Zucht=

haus und 10 Jahr Landesverweisung verurtheilt.

Stellt man zwischen diesen Eriminalfällen eine Vergleichung an, so ist es in der That sehr auff llend, warum ein Diebstahl von Fr. 170 mit 6 Monat Gefängniß und ein solcher von Fr. 200 mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft werden soll, und warum fleischliche Vergehen, wie des Bonifazi, welche viel abscheulicher und schädlicher sind, auch nur mit einigen Monaten Gefängniß los kommen. Etwas mehr Consequenz wäre sehr wünschbar.

Die Civilfälle find folgende:

1) Zwischen den Gebrüdern J. u. G. Schneeli betreffend Miteigenthum am Segliaserwald im Lungnez.

2) Zwischen Wirth Gruber auf dem Ofenberg und der Gemeinde

Bernetz betreffend Gigenthum an einem Bald auf dem Ofenberg.

3) Zwischen Francisca Gilly in Paris und den Erben von deren Sohn bezüglich Erbschaftsstreitigkeit.

4) Zwischen Gemeinde Rothenbrunnen und den Besitzern des dortigen Badwassers, vor Kantonsgericht als einzige Instanz prorogirt.

5) Zwischen Gem. Jenaz und Furna Partenstellungsfraze bezüglich

Waldprozeß.

6) Zwischen der Erbsmasse des Seb. Marchion und der Conkurs= masse Chr. Marchion, und

7) endlich zwischen Gemeinde Buschlab und den Genoffenschaften

Agone, Campo und Cavaglia Rutungen betreffend.

In der nächsten Nummer sollen die interessanteren Fälle, welche zum Abschluß gekommen sind, zu Nutzen und Frommen unserer Ge= richte genauer erörtert werden.